

# Der Zweipunktige Eichenprachtkäfer

## Allgemeines

Der Zweipunktige (zweifleckige) Eichenprachtkäfer (*Agrilus biguttatus* Fabr.) befällt als wärme- und lichtliebender Sekundärschädling meist geschwächte Eichen. Folgende Faktoren begünstigen den Käfer:

- Fraßschäden anderer Insekten (Auflichtung);
- extreme Witterungsereignisse wie Trockenheit, Hitze und Spätfröste;
- Anbau auf ungeeigneten Standorten.

Befallen werden Stiel- und Traubeneichen aller Altersklassen ab Stangenholz, bevorzugt aber stärkere Bäume. Besonders gefährdet sind lückige Bestände sowie lichte Reinbestände mit Alteichen. Befallen werden nur lebende Eichen, keine abgestorbenen Bäume oder lagerndes Holz. Allerdings können sich weiter fortgeschrittene Entwicklungsstadien (Alt-larven, Puppen) bei ausreichender Holzfeuchte in frisch abgestorbenen oder gefällten Eichen fertig entwickeln. Nur die Larven verursachen Schäden. Der Reifungsfraß der Käfer am Laub der Eiche spielt keine Rolle. Wie schnell befallene

Eichen absterben, hängt im wesentlichen von der Besatzdichte und der Vorschädigung der Bäume ab. Bei einer Massenvermehrung können größere Befallsherde entstehen oder sogar ganze Bestände absterben.



## Biologie



- Die Käfer sind neun bis zwölf Millimeter lang, glänzend metallisch grün, mit zwei weißen Haarflecken auf den Flügeldecken.

- Sie fliegen temperaturabhängig von Mai bis August; Reife-fraß an Blättern in der Eichenkrone.
- Die Eier werden einzeln oder in kleinen Gruppen in die Rinde am Stamm und an stärkeren, bevorzugt nach Süden gerichteten Ästen abgelegt.

- Die Eilarven schlüpfen nach zehn bis 14 Tagen. Sie sind weißlich, beinlos, mit verbreitertem Brustring und zwei verhornten Spitzen am Hinterende; sie bohren sich durch die Rinde ein. Gesunde, gut wasser-versorgte Eichen können sich einbohrende Larven meist abwehren.

- Die Larven fressen zwischen Rinde und Holzkörper im Kam-bium. Die Fraßgänge verlaufen mehr oder weniger ausgeprägt zickzackförmig quer zur Faserrichtung und sind mit gewölktem Bohrmehl angefüllt. Infolge der Unterbrechung der Saftleitung stirbt der Baum ab.

- Die Larven überwintern unter der Rinde und verpuppen sich dort im Frühjahr.



- Die Jungkäfer schlüpfen ab Mai bis Juli/August durch ein typisches halbmondförmiges Ausbohrloch.

Der Entwicklungszyklus dauert in der Regel zwei Jahre, in warmen Gegenden bzw. sehr warmen Jahren auch nur ein Jahr.

## Befallsmerkmale

Die sich einbohrenden Larven verursachen **dunkle Schleimflussflecken am Stamm**. Allerdings führen auch andere mechanische Einwirkungen oder Witterungseinflüsse zu Schleimfluss. Auf Grund der gestörten Wasserversorgung **vergilbt und welkt das Laub** bereits im Frühjahr oder Sommer (einzelne Äste oder die gesamte Krone).

Totäste sind im Kronenraum deutlich zu erkennen. Spechteinschläge treten vermehrt auf, die Rinde am Stamm oder an den starken Kronenästen fällt ab. Auf der Rindeninnenseite sind die typischen Larvenfraßgänge zu erkennen.

Außen an der Rinde findet man die halbmondförmigen Ausbohrlöcher. Sie sind gut von den meist runden Löchern der Borken- und Bockkäfer zu unterscheiden.



## Vorbeugung

Gesunde Bestände sind nicht gefährdet, deshalb

- auf standortsgerechten Waldbau mit Mischbaumarten und funktionstüchtigem Unter- und Zwischenstand achten;
- Eichenreinbestände in Mischbestände mit hohem Schattlaubholzanteil umbauen;
- Bestände vor chronischem Insektenfraß schützen.

## Bekämpfung

Saubere Wirtschaft ist oberstes Gebot. Dabei muss möglichst maßvoll eingegriffen werden, denn jeder entnommene Baum lichtet den Bestand auf und schafft günstige Verbreitungs- und Entwicklungsbedingungen für den Käfer.

Prophylaktische Sanitärhiebe sind nicht zu empfehlen.

Befallskontrollen in gefährdeten Waldbeständen sind vor allem zu Beginn und gegen Ende der Vegetationsperiode nötig. Sind einzelne Eichen bereits befallen, muss man vor allem auf deren Umkreis achten. Bäume mit Befallsverdacht sollten markiert und weiter beobachtet werden.

Liegt eindeutiger Befall vor, ist zeitnah zu bekämpfen, um die weitere Vermehrung und Verbreitung des Käfers zu unterbinden:

- Bei Laubverfärbungen und Welkeerscheinungen während der Vegetationsperiode Stämme unverzüglich einschlagen und abfahren. Auf diese Weise wird in vielen Fällen das Ausschwärmen bereits fertig entwickelter Käfer verhindert, da deren Flugzeit je nach Witterung von April/Mai bis August dauern kann.
- Stämme und Kronenmaterial (ab einer Stärke von zehn Zentimetern) müssen spätestens bis Mitte April auf Lagerplätze außerhalb der gefährdeten Eichenbestände abgefahren sein.

Empfohlen werden mindestens 500 Meter Abstand zu Eichenbeständen. Allerdings gibt es keine Erkenntnisse über die Entfernungen, die der Eichenprachtkäfer auf der Suche nach Brutraum zurücklegt.

- Lässt sich die Lagerung befallener Stämme im Wald nicht vermeiden, muss entrindet werden.
- Fallen bei der Aufarbeitung größere Mengen Rinde an, ist sie unschädlich zu machen (Verbrennen oder Einsammeln), denn sie kann Puppen enthalten, die sich darin fertig entwickeln.
- Kein Brennholz in Rinde im Wald lagern: verpuppungsreife Larven und Puppen können sich weiterentwickeln und die Käfer im Frühjahr ausschwärmen (gilt besonders für abgedeckte Brennholzhaufen).

Grundsätzlich gilt aber weiterhin, aus Gründen der biologischen Vielfalt langfristig die Totholzvorräte auch in Eichenwäldern zu erhöhen. Bei Bekämpfungsmaßnahmen ist die rechtliche Situation im Hinblick auf Naturschutzbelange (Natura 2000) zu berücksichtigen.

### Literatur

Auf Anfrage bei der Verfasserin

### Ansprechpartner

Dr. Gabriela Lobinger

Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft

Am Hochanger 11 • 85354 Freising

Tel.: 08161/71-4902 • Fax: 08161/71-4971

E-Mail: lob@lwf.uni-muenchen.de

### Impressum

#### Herausgeber und Bezugsadresse:

Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF)

Am Hochanger 11 • 85354 Freising

Internet: [www.lwf.bayern.de](http://www.lwf.bayern.de)

**Verantwortlich:** Olaf Schmidt, Präsident der LWF

**Redaktion:** Dr. Alexandra Wauer

**Autorin:** Dr. Gabriela Lobinger

**Bildnachweis:** LWF

**Layout:** Gerd Rothe, Wang

**Auflage:** 3.000 Stück

**Druck:** Lerchl Druck, Freising

**Vielfältigung und Weitergabe, auch in elektronischer Form, ist ausdrücklich erwünscht, allerdings nur nach Rücksprache und mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.**



BAYERISCHE  
FORSTVERWALTUNG



Zentrum  
Wald Forst Holz  
Weihenstephan

# Der Zweipunktige Eichenprachtkäfer

Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft